

Vogelschlagrisiko-Vorhersage für Mitte bis Ende November 2022

In den letzten zwei Wochen ist die Zahl der Vogelschläge und damit auch das Vogelschlagrisiko an deutschen Flughäfen deutlich zurückgegangen. Nachdem Mittel- und Langstreckenzieher Deutschland verlassen haben, sinken aktuell auch die Beobachtungen von Kurzstreckenziehern wie Ringeltauben, Staren, Kiebitzen, Feldlerchen und Hausrotschwänzen, die nach Südwesten abwandern. Dieser Abzug findet aber im gesamten Bundesgebiet statt und oftmals muss mit großen Schwärmen gerechnet werden. Ausgedehnte Feuchtgebiete und die Küsten sind aber nach wie vor Hotspot für rastende Wasservögel und insbesondere die Pendelflüge von Gänsen, Kranichen, Enten und Schwänen stellen im Umfeld der Flughäfen ein hohes Risiko dar. Während diese Pendelflüge tagsüber stattfinden, nutzen etliche Vogelarten auch die Nacht für den großräumigen Zug, wobei Höhen von 8.000 ft kaum überschritten werden.

Kraniche (siehe unten) treten aktuell als Rastgäste im Nordosten Deutschland in recht stabilen Beständen auf, ziehen aber derzeit auch in großen Trupps über Niedersachsen, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz hinweg. Durchzügler und Wintergäste bei Arten wie Singschwan und Zwergschwan (siehe unten) nehmen jetzt im Norden und Osten Deutschlands an größeren Gewässern deutlich zu und auch Kormorane (siehe unten) werden vermehrt im ganzen Bundesgebiet, vor allem aber an der Ostseeküste, gemeldet. Das Artenspektrum an den Flughäfen sinkt, Standvögel wie Krähen und Greife treten aber weiterhin regelmäßig auf.

Die aktuelle Birdtam-Situation sollte bei der Flugvorbereitung unter <https://www.notams.faa.gov/common/birdtam.html> besondere Beachtung finden.



Kranich (*Grus grus*), oben links; Singschwan (*Cygnus cygnus*), oben rechts; Zwergschwan (*Cygnus columbianus*), unten links; Kormoran (*Phalacrocorax carbo*), unten rechts.